

25 Jahre Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung

an der Freien Universität Berlin

Symposien, Tagungen, Vortragsreihen ...

- 1982 Erste Ringvorlesung: *Frauen und Arbeit*.
- 1982 Erste Gastvorträge: Christine Woesler de Panafieu: *Empirie und Frauenforschung am Beispiel biographischer Methoden* und Elisabeth Gössmann: *Das Menschenbild des Mittelalters und die Stellungnahme der zeitgenössischen Frauen*.
- 1983 I. Symposium: *Methoden in der Frauenforschung*.
- 1984 II. Symposium: *Theorien weiblicher Subjektivität*.
- 1984 III. Symposium: *Frauenpolitik an der Hochschule*.
- 1985 I. Symposium der Edition „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“ anlässlich des Erscheinens der ersten vier Bände.

- 1986 II. Symposium der Edition „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“: *Frauenalltag und Frauenbilder im Mittelalter*.
- 1988 III. Symposium der Edition „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“: *Gewalt gegen Frauen*.
- 1988 Start des Forums: *Berliner Wissenschaftlerinnen stellen sich vor*.
- 1989 IV. Symposium der Edition „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“: *Kulturgeschichte der Frau in Frankreich*.
- 1989 Kolloquium: *Situation von Frauen in der Wissenschaft in beiden deutschen Staaten* mit Kolleginnen aus der DDR.
- 1991 Tagung und Ausstellung aus Anlass des 200. Todestages der Dichterin Anna Louisa Karsch.
- 1993 V. Symposium der Edition „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“: *Hochschulbildung für Frauen. Präsentation von historischen und regionalen Studien zur Professionalisierung*.
- 1995 Workshop der Interdisziplinären Forschungsgruppe Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück – FU Berlin: *Theorie und Methode der ‚Oral History‘*.
- 1997 Tagung: *Das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück – Quellenlage und Quellenkritik*.
- 1999 Tagung: *Biografisches Erzählen. Lebensgeschichte – Literaturgeschichte – Geschlechtergeschichte*.
- 2002 Tagung: *Von der Randfigur zur Klassikerin. Käte Hamburgers erzähltheoretische Anstöße in den Geistes- und Kulturwissenschaften*.
- 2003 I. Tagung des Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz: *Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspraxis*.
- 2004 II. Tagung des Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz: *Managing Diversity in der deutschen Praxis*.
- 2005 I. Tagung der Forschungsgruppe Geisteswissenschaftlerinnen im 20. Jahrhundert: *Ethik und Ästhetik des Mitleids*.
- 2005 Workshop der Forschungsgruppe Geisteswissenschaftlerinnen im 20. Jahrhundert: *Methoden und Konzepte der Wissenschaftshistoriographie*.
- 2006 III. Tagung des Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz: *Gender und Diversity: Alptraum oder Traumpaar? Ein interdisziplinärer Dialog zu aktuellen Tendenzen der ‚Modernisierung‘ von Geschlechter- und Gleichstellungspolitik*.
- 2006 Symposium: *Bourdieu's Soziologie der Praxis und die Frauen- und Geschlechterforschung*.

Forschung und Lehre

- 1983 Einrichtung des Lehrauftragspools zur Frauen- und Geschlechterforschung.
- 1985 Gründung des Forschungsprojektschwerpunkts: *Der Brief als kommunikatives und literarisches Faktum. Ein interdisziplinärer Beitrag zu Theorie und Geschichte des Briefs – unter besonderer Berücksichtigung der Frau als Autorin und Adressatin*.
- 1991 Projekt: *Studentinnen im Blickpunkt der Hochschul-forschung: Empirie und Studienreform*.
- 1992 *Unikunde – ein Handbuch für Studentinnen*.
- 1995 Gründung der Interdisziplinären Forschungsgruppe Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück – FU Berlin (IFFG).
- 1998 Erste Ausgabe der *Agenda*, dem Vorlesungs- und Veranstaltungsverzeichnis für Frauen- und Geschlechterforschung für die Freie Universität Berlin.
- 2003 Beginn der Pilotphase des Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz (GeKo).
- 2004 Start des zweiten Durchgangs des Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz.
- 2004 Übernahme des Managements für den Kompetenzbereich Gender und Diversity im Rahmen der Allgemeinen Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen.
- 2006 Der Akademische Senat der Freien Universität Berlin beschließt die Weiterführung des Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz als Weiterbildenden Masterstudiengang.

Adresse: Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
Räume JK 25/307-312

Telefon: +49 30 8385 3378
Fax: +49 30 8385 6183
E-Mail: zefrauen@zedat.fu-berlin.de
Internet: www.fu-berlin.de/zefrauen

Bibliothek: Otto-von-Simson-Straße 16
14195 Berlin

Team: *Geschäftsführende Leitung:*
Dr. Ulla Bock
Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Marianne Braig
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:
Dorothea Lüdke, Dr. Anita Runge
Sekretariat:
Klara Brenner, Christiane Weber

Publikationen

- 1982 Das *Frauen-Informationsblatt* erscheint zum ersten Mal.
- 1982 Erstes *Frauen-Informationsblatt – Extra: Personal- und Studenten/-innen-Statistik* der FU Berlin.
- 1983 Initiierung des Publikationsförderprojekts „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“.
- 1986 *Zur Dialektik eines Fortschritts. 6 Jahre danach*. Reflexionen zum „Frauenförderbeschluss“ der Freien Universität Berlin vom 2.7.1980.
- 1990 Erste Veröffentlichung der Dokumentationen von Qualifikationsarbeiten zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin.
- 1991 *10 Jahre später* Dokumentation der Arbeit der Zentraleinrichtung der ersten 10 Jahre.
- 1996 Erster Band von *QUERELLES*, Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung: *Gelehrsamkeit und kulturelle Emanzipation* erscheint.
- 1997 *Zirkular* löst das *Frauen-Informationsblatt* ab.
- 2000 *Querelles-Net*, die Rezensionsschrift online für Frauen- und Geschlechterforschung geht zum ersten Mal ins Netz.
- 2003 Das Publikationsförderprojekt „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“ startet mit einer neuen Folge.
- 2006 Tagungsband *Kompetenz und/oder Zuständigkeit. Zum Verhältnis von Geschlechtertheorie und Gleichstellungspolitik*. Hg. zus. mit der Zentralen Frauenbeauftragten der Freien Universität Berlin, Mechthild Koreuber.

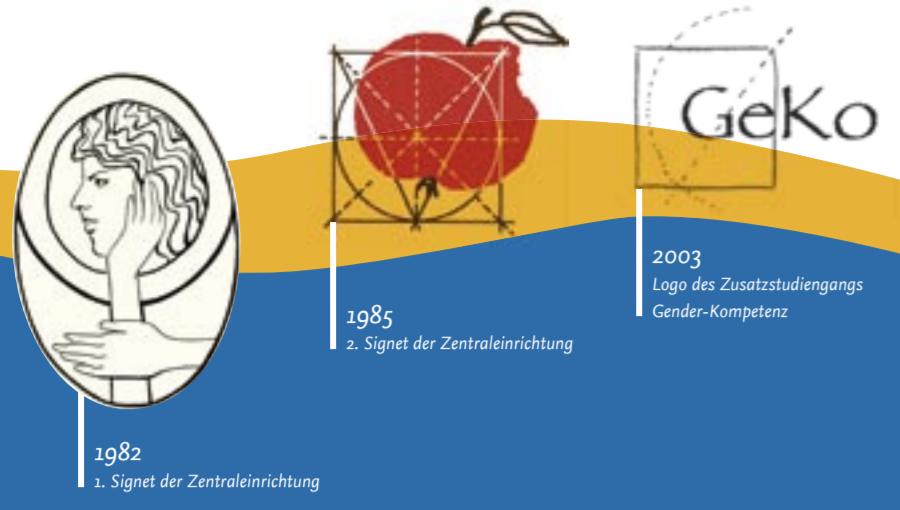
Institution

- 1981 Gründung der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung an der Freien Universität Berlin.
- 1981 Die Ordnung der Zentraleinrichtung tritt in Kraft.
- 1982 Aufbau einer Bibliothek zur Frauen- und Geschlechterforschung.
- 1983 Konstituierende Sitzung des ersten Beirats.
- 1985 Die Zentraleinrichtung wird auf Beschluss des Akademischen Senats und des Kuratoriums der Freien Universität Berlin auf Dauer eingerichtet.
- 1986 Einsetzung von Frauenbeauftragten in den Fachbereichen und Zentralinstituten.
- 1987 Erste Änderung der Ordnung.
- 1991 Einrichtung der Stelle einer hauptamtlichen Frauenbeauftragten.
- 1991 Aufbau der Datenbank: *Habilitationen von Frauen in Deutschland 1970 ff.*
- 1992 Aufbau der Datenbank: *Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Universitäten*.
- 1994 Beginn der Workshopreihe: *Beantragung von Drittmitteln, Informationen zur Forschungsförderung*.
- 2000 Zweite Änderung der Ordnung.
- 2004 Dritte Änderung der Ordnung mit Namensänderung in: *Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung*.
- 2004 Umzug von der Königin-Luise-Straße in die „Silberlaube“ und Integration der Bibliothek Frauen- und Geschlechterforschung in die Bereichsbibliothek Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und Psychologie.
- 2006 Feier zum 25jährigen Bestehen der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin.

1981

1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010

Institution

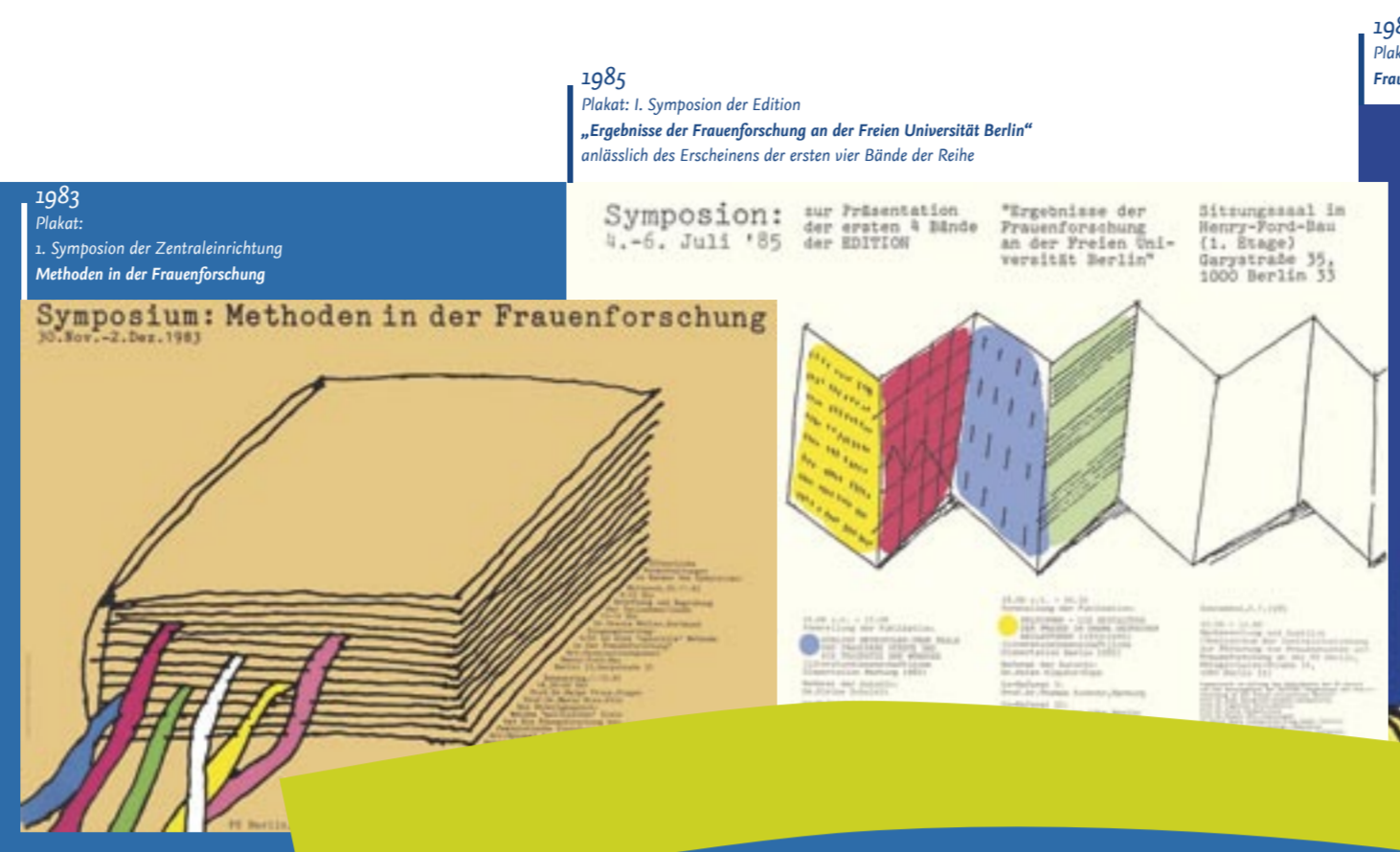


Eine Institution wird geplant ... Das Abgeordnetenhaus von Berlin beauftragte im Juli 1978 den politischen Senat, die Möglichkeit für die „Einrichtung eines wissenschaftlichen Forschungs- und Studienschwerpunktes über Frauenfragen an einer Berliner Hochschule“ zu prüfen. Dieser Prüfauftrag wurde an die Freie Universität Berlin weitergereicht, so dass das Kuratorium dieser Universität den damaligen Universitätspräsidenten bat, mit einer *Planungsgruppe* „die inhaltliche und organisatorische Konzeption einer solchen Einrichtung zu entwickeln“.

Eine Institution entsteht ... Die Planungsgruppe legte im Sommer 1980 ihre Arbeitsergebnisse vor, aufgrund derer der Akademische Senat an der Freien Universität Berlin einen *Förderbeschluss* fasste, der im Wesentlichen zwei Punkte enthielt: 1. „den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs sowie frauenspezifische Forschung [...] bevorzugt zu fördern“ und 2. eine „Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung“ aufzubauen. Damit übernahm die Freie Universität Berlin die Vorreiterposition in Sachen Frauenförderung, die sie bis heute erfolgreich verteidigen konnte und mit der sie weit über Berlin hinaus Aufmerksamkeit und Anerkennung gewann.

Eine Institution gewinnt Profil ... Um dieser Selbstverpflichtung nachkommen zu können, wurde an der Freien Universität Berlin 1981 die „Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung“ gegründet, deren Name 2004 in „Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung“ geändert wurde. Diese Institution hat sich im Verlauf ihres 25jährigen Bestehens von einer Dienstleistungseinrichtung mit unspezifizierter Allround-Zuständigkeit zu einem professionellen und erfolgreichen Zentrum für die Unterstützung von im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung Studierenden, Lehrenden und Forschenden (nicht nur) an der Freien Universität Berlin entwickelt. Ihre personellen und infrastrukturellen Ressourcen (insbesondere auch ihre Bibliothek) werden bei den Bemühungen um Integration von Gender Studies in Wissenschaft und Ausbildung vielfältig genutzt. Die Zentraleinrichtung ist mit vergleichbaren Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Bundesgebiets vernetzt und kooperiert mit Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrer Lehre und Forschung aktiv die Diskurse der Frauen- und Geschlechterforschung mitbestimmen. Viele Projekte, insbesondere im Bereich Forschung und Lehre, werden in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Zentralinstituten der Freien Universität Berlin realisiert. In Auseinandersetzung mit den sich wandelnden Anforderungen an universitäre Forschung und Lehre werden in der Zentraleinrichtung vor allem diejenigen Arbeitsschwerpunkte weiterentwickelt, die der wissenschaftlichen Anerkennung der Frauen- und Geschlechterforschung und ihrer Integration in neue Studienangebote dienen. Dabei stehen renommierte Publikationsprojekte, die Organisation internationaler Tagungen und Kongresse sowie die Entwicklung und Koordination von Studienangeboten sowohl im grundständigen als auch im weiterbildenden Studienbereich im Vordergrund.

Einen Institution mit Zukunft ... Die zukünftigen Aufgaben der Zentraleinrichtung ergeben sich aus den durch den Exzellenzwettbewerb und die Studienreform gekennzeichneten neuen Perspektiven: Die Zentraleinrichtung wird ihre Infrastruktur, ihr wissenschaftliches und organisatorisches Erfahrungswissen sowie ihre Praxiskontakte für die Unterstützung von Forschungsprojekten zur Verfügung stellen. Sie wird ihre Studienangebote in die zu entwickelnden grundständigen Studiengänge integrieren und ergänzend dazu einen *Weiterbildenden Masterstudiengang* entwickeln und koordinieren. Gleichzeitig wird sie intensiv auf die Verbesserung des Standorts der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies im Kanon der wissenschaftlichen Disziplinen hinwirken und dabei die Entwicklung dieses Feldes und seiner institutionellen Rahmenbedingungen (selbst-)kritisch reflektieren.



Publikationen

Zu den Aufgaben der Zentraleinrichtung gehörten von Anfang an die Informationsvermittlung und die Unterstützung von Publikationen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung. In den ersten Jahren wurden die wichtigsten Hinweise auf institutionelle Neuigkeiten, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Neuerscheinungen im *Frauen-Informationsblatt* veröffentlicht. Hinzu kamen *Extra-Infos* zu ausgewählten Themen. Einzelne Gastvorträge sowie die Vorträge der Reihe *Berliner Wissenschaftlerinnen stellen sich vor* wurden im Eigenverlag publiziert. 1997 löste das *Zirkular* das *Frauen-Informationsblatt* ab; gleichzeitig wurden die Semester-Lehrveranstaltungen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung in dem Vorlesungsverzeichnis *Agenda* dokumentiert. Seit 2000 werden die Informationsangebote der Zentraleinrichtung elektronisch bereitgestellt. Dieser Online-Service hat die gedruckten Broschüren abgelöst.

Im Bereich der Print-Publikationen wurden zwei wichtige Reihen begründet: Eine Gruppe von Hochschullehrerinnen initiierte 1985 das Publikationsförderprojekt „Ergebnisse der Frauenforschung an der Freien Universität Berlin“. Damit sind zwei Zielsetzungen verbunden: Es geht um Wissenschaftlerinnenförderung im Rahmen eines anerkannten Publikationsorgans und um die Förderung dieses Forschungsbereichs durch die Veröffentlichung hervorragender, innovativer Arbeiten in einer gutachterlich betreuten, interdisziplinären Reihe. 2003 wurde das Programm neu strukturiert und erscheint seitdem nach 56 Bänden, die bei Beltz bzw. im Metzler Verlag publiziert wurden, als „Neue Folge“ im Wallstein Verlag. Inzwischen liegen elf weitere Bände vor. Das mit dem Programm verbundene Förderziel konnte erreicht werden: Gender Studies sind ein gut eingeführtes und für viele Verlage zunehmend interessantes wissenschaftliches Feld. Die Reihen, die in der Zentraleinrichtung betreut werden, gehören nach wie vor zu den angesehensten Publikationen dieses Bereichs.

QUERELLES, das *Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung*, das seit 1996 in Ergänzung zu den Monographien in der Reihe *Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung* erscheint, ist nach wie vor das einzige kultur- und geisteswissenschaftliche Periodikum seiner Art. Es wird ebenfalls seit 2003 im Wallstein Verlag publiziert. Inzwischen liegen elf Bände vor. *QUERELLES* wird mit Druckkostenzuschüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Ergänzt werden diese Print-Publikationen durch *Querelles-Net*, eine *Rezensionszeitschrift online* zu *Frauen- und Geschlechterforschung*, die seit dem Sommer 2000 dreimal im Jahr ins Netz gestellt wird und inzwischen weit über Deutschland hinaus bekannt ist. *Querelles-Net* ist bislang die einzige deutschsprachige Online-Rezensionszeitschrift in diesem Bereich. In jeder Ausgabe ist etwa die Hälfte der Rezensionen den Neuerscheinungen zu einem Schwerpunktthema gewidmet. In einem zweiten, offenen Teil werden Neuerscheinungen aus allen Fachgebieten der Frauen- und Geschlechterforschung besprochen. Die Zentraleinrichtung beteiligt sich mit diesem Online-Angebot an dem Diskurs über die Entwicklung von Frauen- und Geschlechterforschung in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Bis 2006 wurden 20 Ausgaben mit mehr als 400 Rezensionen realisiert. Aufbauend auf *Querelles-net* sollen die bestehenden Publikationsprojekte zukünftig in ein Internet-Portal zur Frauen- und Geschlechterforschung integriert und durch weitere Informations- und Kommunikationsdienste ergänzt werden. Dabei sollen sowohl die vergriffenen Print-Publikationen der Reihe „Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung“ sowie des Jahrbuchs *QUERELLES* bereitgestellt als auch neue Formen des elektronischen Publizierens genutzt und die Möglichkeiten der Literaturrecherche durch bibliographische Erfassung der einschlägigen Neuerscheinungen verbessert werden.

Forschung und Lehre

Die Zentraleinrichtung hat von Anfang an die Lehr- und Forschungsaktivitäten der Fachbereiche und Zentralinstitute an der Freien Universität Berlin im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung unterstützt. So war bzw. ist sie beispielsweise maßgeblich beteiligt an dem Forschungsprojektschwerpunkt *Der Brief als kommunikatives und literarisches Faktum*, an der *Interdisziplinären Forschungsgruppe Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück – FU Berlin (IFFG)* sowie an der Forschungsgruppe *Geisteswissenschaftlerinnen im 20. Jahrhundert*. Seit 1983 wird von der Zentraleinrichtung der so genannte *Lehrauftragspool* betreut. Es handelt sich dabei um 15 zusätzliche Lehraufträge pro Semester für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung, die aus zentralen Mitteln bezahlt werden. Die *Agenda*, das Vorlesungsverzeichnis der Frauen- und Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin, wird von der Zentraleinrichtung erstellt und elektronisch publiziert. In den vergangenen fünf Jahren hat sich das Aufgabengebiet erweitert: Die Zentraleinrichtung entwickelt und managt jetzt Studienangebote sowohl im grundständigen als auch im weiterbildenden Studienbereich.

Die Konzeptionierung und das Management des zum Wintersemester 2003/04 gestarteten *Weiterbildenden postgradualen Zusatzstudiengangs Gender-Kompetenz* zählen dazu. Dieses berufsqualifizierende Studienangebot vermittelte in der dreijährigen Pilotphase (2003-2006) Wissen und Handlungskompetenz in Fragen der Chancengleichheit. Der Studiengang wird zum Wintersemester 2007/08 als Weiterführender Masterstudiengang neu angeboten. Im Jahr 2004 ist die Planung und die Durchführung von Modulangeboten im *Kompetenzbereich Gender und Diversity* für den Studienbereich der Allgemeinen Berufsvorbereitung in den Bachelor-Studiengängen (ABV) als weiterer Arbeitsschwerpunkt der Zentraleinrichtung hinzugekommen. Die Studierenden können zwischen den Modulen *Gender & Diversity im gesellschaftlichen Diskurs*, *Gender Mainstreaming* und *Managing Diversity* wählen. Mit diesen beiden Studienangeboten hat die Zentraleinrichtung schon früh die Wandlungsprozesse in der Politik der Chancengleichheit aufgegriffen und aktiv (mit-)gestaltet, indem sie ein abgestuftes Professionalisierungsangebot für Studierende bereitstellt, das es ihnen ermöglicht, Gender- und/oder Diversity-Kompetenz zu erwerben.